

VINZENZ TWOMEY

Benedikt XVI. Das Gewissen unserer Zeit.

Ein theologisches Portrait

Augsburg, Sankt Ulrich Verlag 2006,

168 Seiten, gebunden

ISBN-10: 3-936484-86-4

ISBN-13: 978-3-93684-86-1

Preis 16,90 €

Vinzenz Twomey, ein irischer Steyler Missionar, gehört seit 1971 dem Schülerkreis von Joseph Ratzinger an, bei dem er 1978 mit einer Arbeit zum Petrusamt in der alten Kirche promovierte. Heute lehrt er Moraltheologie an der Päpstlichen Hochschule in Maynooth (Irland). Dem Verfasser gelingt es, anhand des Schlüsselbegriffes „Gewissen“ einen aussagekräftigen Durchblick zum theologischen Werk seines Lehrers zu geben (dieser Gesichtspunkt wird auch von Läßle betont: siehe oben). Dabei treten die moraltheologischen Aspekte besonders zum Vorschein. Die meisten Kapitel sind überarbeitete Beiträge, die bereits zuvor auf Englisch oder Italienisch erschienen sind. Das Werk selbst ist aus dem Englischen übersetzt. Das erste Kapitel beschreibt unter der Überschrift „Das Gewissen des Lehrers“ die professorale Lehrtätigkeit von Joseph Ratzinger (15-28). Interessant sind dabei die Erinnerungen an die Lehrveranstaltungen, die auf eine geniale und ganzheitliche Hochschulpädagogik weisen. Während das Seminar mit Karl Rahner, an dem Twomey in Münster teilnahm, von dem Monolog des akademischen Lehrers bestimmt wurde, atmeten die Seminare und Kolloquien Ratzingers einen dialogischen Geist (18-22). Ein zweites Kapitel widmet sich in aller Kürze den wichtigsten Werken des berühmten Theologen (29-51). Die Hinweise über die Rolle des Gewissens in der Theologie (Kap. III: 52-74) befassen sich unter anderem mit dem Verhältnis von Freiheit und Wahrheit in der Kirche. Anschließend wird die Bedeutung des Gewissens für die Politik zur Geltung gebracht (Kap. IV: 75-90): die moderne Demokratie setzt einen unaufgebbaren Bestand von Wahrheit voraus, an der sich das Gewissen zu orientieren hat. Die Antwort auf die Frage „Was ist das Gewissen?“ (Kap. V: 91-103) betrachtet die ontologische Grundlegung des Gewissens, die in den theologischen Überlegungen Ratzingers im Vordergrund steht, während das praktische Gewissensurteil weniger deutlich wird. Twomey bemerkt dazu kritisch, Ratzinger habe in seinem systematischen Entwurf die Kardinaltugend der Klugheit zu wenig beachtet, welche die „erste“ und die „zweite“ Ebene des Gewissens (die innere Seinstendenz auf das Gute und das moralische Urteil) miteinander verbindet (104f). Diese Verbindung findet sich hingegen, wie der irische Moraltheologe bemerkt, gut bei Thomas von Aquin (163, Anm. 106) (und bei vielen Autoren der Neuscholastik, deren Bedeutung der Verfasser gemeinsam mit dem frühen Ratzinger zu unterschätzen scheint: 37).

Gegen grobschlächtige Verleumdungen im britischen Vulgärjournalismus (der dem Papst seine zwangsweise Mitgliedschaft in der Hitlerjugend vorwarf) erschließt Twomey die Rolle der katholischen Kirche im Dritten Reich, wobei er auch auf die Haltung Joseph Ratzingers und seiner Familie eingeht (die eindeutig antinazistisch war). Bei diesem Beitrag spürt man besonders den Blick auf angelsächsische Leser (Kap. VI: „Der deutsche Papst: mitschuldig?“ 106-119). „Ein Vorteil, jetzt einen deutschen Papst zu haben, ist, dass die Briten endlich anfangen, Deutschland besser zu verstehen“ (Nicholas Boyle: 164, Anm. 118). In dem abschließenden Kapitel über „Die Zukunft unter Papst Benedikt XVI.“ (120-126) wagt Twomey eine Voraussage, von der man nur wünschen kann, dass sie sich erfüllen möge: „Nach dem Winter des 20. Jahrhunderts ... werden die Kirchen von Europa und Amerika ... unter der Eingebung des deutschen Papstes eine Wiedergeburt erfahren ...“ (123). Als besondere Aufgabe sieht der Verfasser, „das organische Heranwachsen einer neuen Form der Liturgie unter der Leitung gesunder, in der Tradition bewährter theologischer Prinzipien zu ermöglichen“ (125). Als Epilog findet sich schließlich eine kritische Rezension, der nicht gerade gelungenen Ratzinger-Biographie von John L. Allen (2000; deutsch 2002 und 2005), der freilich inzwischen seine wichtigsten Irrtümer selbst zugegeben hat (127-141). Als Anhang bietet Twomey die Predigt des Heiligen Vaters vor seinem Schülerkreis vom 4. September 2005 (142-147). Das Buch bietet einen ebenso zuverlässigen wie originellen Beitrag zum Lebenswerk von Joseph Ratzinger. Die Lektüre bietet bemerkenswerte Gesichtspunkte, die sich anderswo so nicht finden.

Manfred Hauke

*Prof. Dr. Manfred Hauke
Via Roncaccio 7
6900 Lugano
Schweiz*